Füße Cone.

Manchmal flingen weich und leise Sitge Tone mir im Ohr! Seltsam tritt auf garte Weise Gine Melodie hervor.

Laufdend fit ich oft im Ginnen, Wo den Rlang ich einft vernahm? Balt id's, fühl ich es gerrinnen, Beft Grinnern niemals fam.

Sat hienieden wohl vor Zeiten Meine Seele icon gelebt? Stammet fern aus Ewigfeiten Jener Rlang, ber mich umschwebt? M. R.

Sonde!

Bon Roba Roba.

Wie bin ich auf die 3dee verfallen, meinen toftbaren Urlaub in biefem fleinen Eisenbad gu verbringen? -Mein Gott, ein paarmal biefelbe Unzeige in ber Beitung - ein paar Erinnerungen aus meiner Rinbbeit, die ich in diefer sonnigen Gegend ver-bracht habe, und — hier bin ich.

Meine Leute nannten mich bündig nerrudt. als ich, ein wenig schiichtern, die Abficht aussprach, herzufahren. Wenn fie mußten, welch ein entzudenbes Deft diefes Reft ift! 3ch fam geftern abend todmube an. Auf bem Rabnhof fturgten fich zwei Lohnbiene auf mich. Giner wollte mich fürs Hotel Rabitich favern, ber andere fürs Schweizerhaus. Ich folgte ben bummern, weil ich ihn 'ar ben gutmütigeren hielt -- und habe recht baran getan. Das Schweizerhaus ift reigend. Mitten im Bart, rantenbermummt - ein Pringenfit.

Beitig am Morgen ftand ich auf und babete - aus Soflichfeit gegen bie Rurbirettion. Dann ging ich auf die Margaretenhöh, einen Sügel gleich hinter dem Part. Man sieht aus der Bogelschau in die Baumwipfel.

Der Morgenwind, fühl und frifd, hat mir bas lette Reftchen Papierstaub aus ber Lunge geblasen. Nichts bon meiner gewöhnlichen galligen Stimmung blieb in mir, friedfertig ftieg ich wieder hinab. Ich mare fa-big gewesen, einen weiblichen Roman

Die Rurtapelle fpielte ihr Morgentongert. 3d laufchte angitlich. Rein, gottlob - ber Mufitanten fennen meder das Wiljalied noch meinen Freund, den Lebel, und am wenig-ften das "Zigi-Rigi-Za". — Punft smölf ging ich jum Effen binüber. -Sinifhergehen heißt: Die Bolgbriide an der Front des Schweizerhauses ichreiten. - Der Rurfalon ift mäßig groß. Es find beinahe zwangig Gafte hier, lauter gewöhnliche Befichter. Popen mit ihren Frauen eine Finangfommiffionsgattin - ein penfionicrter Sauptmann und mas fonst noch so landesüblich ist. — Meine Wiffenschaft stammt vom Babedireftor. Er ift jung, liebensmur. dig. hat mich feinen beiben Schmeftern borgeftellt. Gine ift die Frau eines Argtes - ich glaube, fie beift Alara; die andere noch ledig; beide beim Direttor gu Befuch.

Um Rachmittag fchlief ich vier Stunden, bann fag ich auf ber Berando und gudte durch die Reben auf bas Blumenparterre por dent Rurhaus. Ich rauchte meine Bigarette und bachte - eine halbe Stunde über ben namen bes palmenartigen Gemachfes im mittleren Teppichbeet nad. Er fiel mir boch nicht ein. Jest weiß ich - es ift eine Ducca. -Mh, ich fonnte mich felbft barum beneiben, daß ich noch neumundzwanzig fo wunderbar lange, rubige Tage verleben foll.

3d ftanb am Morgen por bem Schweizerbaus - da famen die Lente Brunnen trinfen. Er untericheibet fich bon bem Brunnen famtlicher Ruf. turbader jum Beifpiel auch durch die Vibroejengeit eine Sebe.

Die Direttionsbamen famen ebenfalls -- in Begleitung einer britten Dame.

36 in meiner mir fo mubfam anerangenen Großitabtgalanterie eilte bergu, um bie Becher gu füllen. Bur Belobnung murbe ich borge-

ftellt. Alara nannte bie Ramen: "Frau Mlerandra Mantifc

Derr . . . Dann bas übliche Stoden - bib

ich erganate: Dr. Born."

Benn es bier nichts Schones abe, maren's bie langen, ichattigen Alleen quer burch ben Bart. Die Gidenftamme fteben bicht in Reib und Blied wie brabe Golbaten, ein Rorbon gegen die Aufenwelt. Bir ichlenbern babin und plaubern mit tener raiden Bertraulidfeit, die Badegaite für einander baben. Araulein Gifa - bes Direftore jungere Schwefter flattert per und ber und gwitfdert und ju eine Bemerfung gu und juriid. Frau Riara ift gierlich, blond. rofig und reizend. Alegandra blak. folant. Die bat einen rithrend melancholifchen Musbruf in ibfewargen Mugen und ein immermabrendes leifes Bacheln um den

Und ich trotte amifden ihnen babin

chliegen, welcher bon beiden ich den Sof machen foll.

Beftern gab's im Rurfalon ein Tangfrängen. Frau Mantisch tangt nicht. Ich glaube, fie ist leibend. — Die Tangfrangden find hier fehr bequem eingerichtet. Der Badebirettor trug feinen Radlerangug. Er war eben bon einer Tour gurudgetommen. Alexandra hatte eine überaus porteilhafte Toilette an — weiß und gelb zu ihrer brünetten Schönheit — ba entichlog ich mich endgültig, ihren "cavaliere ferviente" au spielen. 3ch tangte nur einmal — mit Gifq. Es war unmenfdlichlich beiß im Gaal; Merandra fächelte fich unabläffig. herrgott, mas die Frau für Sande hat! Schmale, weiße — ja — ich kann es nicht anbers sagen — melo-

Rach elf brachten wir die Damen nach Saus und tebrten wieder in den Saal zurud. Es fam zu einer noblen Aneipe. Herr b. Stord hatte ben großartigen Ginfall, wir follten unfern brei Grazien ein Ständchen bringen. Das taten wir benn auch.

Beute haben wir einander nicht gofeben. Alexandra ift unpäglich und hat ihr Bimmer nicht berlaffen.

Welch eine Racht! Der Mond hat ba braugen alles mit Orangenblüten befränzt — wie zu einer Hochzejt. Der Bach bläft seine Piffoloflöte. Wahrhaftig, mein lieber Ostar, du wirft fentimental! Gentimental merben aber vernünftige Leute nur, wenn fie verliebt find. Bift bu verliebt, alter Knabe? Antworte ehrlich! 3ch fühle nicht mehr ben Unberftand in mir, berliebt ju fein.

Ich interessiere mich für die blasse, stille Frau — weil sich die meisten unbeschäftigten Manner bestänbig für irgendeine Dame intereffieren. Bu einer rechten Berliebtheit fann ich's nicht mehr bringen — feit ich bie bumme, unausrottbare Gewohnheit angenommen habe, jede fleinfte Spur von Empfindung unter die Lupe der Selbstbecbachtung zu bringen. Sab auch oft genug die auffeimende Liebe solange viviseziert, bis sie mir tot unter ben Sanden blieb. Rann aber du meiner Entschuldigung anführen, daß ich, der Dichter, diese Grausamteiten zu meinem Handwerk brauche.

— Oskar! Mußt du an dir selber Experimente machen? Merate ftudieren die Symptome ber Rrantheiten auch nicht an fich felbft. Und bas Krantenhaus, worin man die pathologische Erscheinung ber Liebe bemonftriert, ift trot allem Realismus ber Beit noch immer überfüllt.

Man wird hier jum Spiegburger. - Wir machten nachmittags einen Ausflug nach dem Juliusbrunnen. Ich wurde einstimmig zum Kaffetoa

Bomit wir die Stunden berbrach. haben, weiß ich nicht. Auf bem Beimmeg mar es beinahe bammerig. 30 führte Alexandra, swei ober brei Baare famen uns nach. Wir plauderten. Alexandra erzählte von ihrer Beimat und Daddenzeit, von ihrem Bruber - alles in fingendem flawischem Tonfall, der sich schmeichelnd ins Ohr legt. Ich drückte von Beit du Zeit den Arm meiner Gefährtin fanft an mich, und ba fie links ging - rechts flaffte eine fteile Schludit - mag fie mein Berg pochen gefühlt haben. Es pochte fturmifc, in unruhigen Schlägen. — Du lieber Gott, wie oft hab ich nicht ichon diese felben Phaien des Berbens durchgemacht! Bielleicht bin ich darin anders als andere Manner - bie jagen bem Biel gu. Ich zögere auf bem Beg. Reinen fcheuen Blid, feinen leifen Sandebrud, fein geflüftertes Mort laffe ich mir entgeben. Das Ende lodt mich am wenigften.

36 fann nicht ichlafen. Der Dottor fagt, bas fomme bon ben Gifenbabern. 3ch weiß es beffer, mein lieber Berr! Benn ich bie Mugen fchließe, febe ich bas fcmale Gefichtglangendes ichwarges Saar.

Bir fagen am Abend im Bart unter ber Trauerweide, Alexandras Lieblingsplat, ein laufchiger, beimlider Winfel. Gine Denge Beute fagen um une berum. 3m Grunde aber waren wir allein. Das Beplauber, das helle Lachen Gifas bedte unfer leifes Gefprach. Bir tamen babel ein Studden weiter - auf bein Beg aum Riel . . .

Die Balfte meines Urlaubs ift berftrichen. Alexandra bleibt.

"3d bleibe gern," fagte fie mir beute. "Es ift fo fonnig bier." --Arme, fleine Frau! Gott weiß, wie bufter bein Dabeim ift!

Es reut mich icon. Bie tann man fo berechnend fein, fo fühl, mein lieber Cafury - Gie find beute ofle nach irgend einem Forfthaus gefahren und wollen bort übernachten. Miegambea und ich blieben gu Daus, Bir hielten uns den gangen Zag fern bon einander. Um Abend — ich af af-lein gu Racht, benn Alexandra war nicht erichienen - am Abend pactt: mich eine unmiberftebliche Cobnfuct nach ibr. Um fo beftiger, als fie gang und fann und fann mich nicht end boffnungslos war.

Sut nahm ich ab, und die Nachtluft ftrich mir fühlend durchs Saar. Auf der erften Bant faß fie. 3ch trat auf

"O nein, ich habe Sie am Schritt ertannt, icon als Gie über die Brude

gingen." "Warum figen Gie benn hier brau-

"Es ift mir fo einfam und traurig - allein in meinem Zimmer. Ich möchte ein wenig spazieren gehen," fagte fie beinabe fcuichtern.

3ch reichte ihr den Arm, und wir gingen wohl eine Stunde lang auf

Gesprochen haben wir nicht viel. Sind Sie nicht mübe?" fragte ich

"Wir tonnen uns ja hier auf eine Bant feten," antwortete fie leife.

Dein Berg fängt wieber an, ralend zu schlagen. Gie lehnt fich gurud und lehnt den Kopf in die emporgehobenen, berichrantten Urme 36 ftarre ftumm und regungslos das weiße Geficht an.

Benn ich fie jest füffe? Dann ift ber Bauber biefer Stunde gebrochen.

Rein - noch nicht . . "Wird es Ihnen leid tun, bon bier fortzugehen?" fragt fie plötlich. ,Warum?"

3d weiß genau warum — und weiß auch, welche Antwort sie erwartet; und boch gebe ich biefe Antwort

36 fage langfam und berechnend: "Ich tenne mich nicht genau. Es hat vielleicht viele Gründe — vielleicht gar keinen."

Das Mondlicht malt ben gitternden Schattenriß der Bäume auf den Boden. Da febe ich zwei helle Tränen über Alexandras Bangen laufen. Mir ift, als fpielte ich eine Rolle, und jett fei bas Stichwort gefallen.

3d werde den Urm beben und fie ber Briide - Pferbegetrappel.

Alexandra ift aufgesprungen. "Die bom Förfter find gurudgetommen. Gie werben mich besuchen." She mein Berg dreimal geschlagen bat, ift sie verschwunden. Und ich gehe ihr nach, bumm und

Alexandra ift weg. Seute nacht hat ihr Mann sie plöglich zu ihrer franken Mutter gebolt. Ich bin so zornig, so zornig, ich — könnte das Schweizerhaus in Brand fteden.

mirr.

Ohrfeigen wollte ich mich nicht, brennen, weil es regnet - fo habe ich meine Roffer gepadt und fahre au meinem alten Freund, dem Blat-

Mein Urlaub ift abgelaufen. 3ch habe gebadet, Billard gefpielt, hubchen Damen hofiert . . . Bwischenburch tam immer ber Merger, - bie Sehnfucht nach diefem einen ungefüß. ten Rug. 3ch bin eine bon ben Raturen, benen Berlorenes immer am wertvollften fceint . .

Morgen fahre ich ins alte 30ch.

Wenn die Jahre fprechen.

Erfte Ggene. Martin (86 3abre alt). - Judith (80 Jahre alt).

Martin: In der Tat, liebe Tante, es ift so. Ich bin ein alter Jung-geselle und habe bereits den Freuden ber Sauslichfeit entfagt.

Judith: Rarrifches Aber es ift ja eine alte Geschichte, daß bie Jugend gern die Blafiertheit, bas Alter au fpielen pflegt.

Martin: Die Jugend? Gie glauben boch nicht, daß auch ich zur Jugend gehöre?

Instith: Mein lieber Junge, ich mat immer aufrichtig und bin es auch beute noch, deshalb erflare ich bir gang offen, daß du ein renommierender Burich bift, ber noch über die grune Farbe nicht hinausgewach-

Martin: Burich? Gie glauben par nicht, wie angenehm mich biefe Begeichnung berührt. (Geufgend.) 3d habe fie ichon lange, febr lange stebt gebort.

Qubith: 3a, bas bift bu. Wenig. tens weift bein Berftand unleugbar grauf bin.

Martin: Und marum? Bubith : Borbin baft bu mit beinen emfeligen fechbundbreifig Jahren abon gesprochen, daß du ein Jungfelle bift und bereits ben Greuben ber Daublichfeit entfagt baft. Obo. unger Mann, nicht fo tragifch. Wenn ne die heutigen Berhaltniffe betracht gieben und bagu bie Baufbatn ber Manner auf bem Gebiet materiellen Glücks, fo fann man eitftellen, daß bu eigentlich erft jest bas Recht baft, wirflich ans Beiraten au benten. Run befigt bu ein bubiches abetiches Einfommen und auch ber Fenft wird fich icon irgendwie bei bir melden. Go darfft du dich umichauen und ein Madden mablen. Aber nicht eilig, ftirmifch, wie dies bie unreifen Junglinge im allgemeinen tun. Bogu mare auch die Gile, Die

3ch wanderte in den Part. Den Unüberleatheit, nachdem du fo jung bijt? Mein Gott, in welchen Flegeljahren du dich befindest - jechsunddreißig Lenge! Der Unfang des Lebene, die bliibende Beit der Freuden und Geniiffe. Da leuchtet die Sonne am feurigften, da ift ber Rafen mit taufend und abertaufend fnofpenden Blumen bedectt, da beginnt ber Mann erft Mann gu fein. Ob, mein Junge, fecheunddreißig Jahre!

Martin: Dlein Saar zeigt bereits graue Gaben und die Blatte brangt fich allmählich an die Oberfläche.

Renommage. Du würdest beffer tun, ein großes Madchen. menn du dich bemühteft, ju leben und einige, wenn auch nicht übereilte Borbereitungen für die Che gu unterneh. men, in die du ja vielleicht in vier fünf Jahren bineinbeißen wirft.

fann?

Budith: 3a, ich empfehle bir fogar, rubig zu morten. (Gie fchlägt ihre Bande gufammen,) Cechsunddreifig ich mir noch eingebilbet, ein Badfifch gu fein, und ich glaubte, die gange Welt gehöre mir. Bah, jest weiß ich erft, daß ich ein unreifes Madel go-Ja, die Rinder bleiben immer Rinder und begeben Dummbeiten!

Martin: Die Tante macht mich fo werbe. Die Tante wird ichuld daran naber.

Judith: 3ch habe bir ichon einmal fürchte ich, daß du dich auch noch nicht dacht. ausgetobt haft und als verheirateter Mann über die Schnur hauen wur- denn bas fo fchredlich? beft. (Paufe.) Aber nun laff' mich Fran nicht mehr jung ift, so verwen- habe einen Korb gegeben. bet fie in ber Regel um fo mehr Beit für die Toilette. Griif dich Gott!

Martin (füßt ihr die Band und entfernt fich, im Abgehen monologisiert er): Schließlich hat die Tante war. recht. Ich bin jung genug dazu, um M warten gu fonnen. (Mb.)

3meite Sgene. Martin (36jährig). - Mathilbe (32jährig.)

Mathilde: Bas benfen Gie denn' eigentlich? (Die Lippen zusammengiebend.) Gin Jurift im dritten Jahrgang!

Mortin: Aber ein reigender Rerl. Er fah Gie mit folder Schwärmerei weil ich mid nicht felbft fordern tann an und in feinen Bliden war fo viel - das Schweizerhaus wollte nicht Liebe ausgesprochen, daß ich ordentlich erstaunte über diese edle Glut der Jugend. Und mir erichien es, als ob auch fie gern mit ihm geplandert hätten. Sie lächelten ihm zu, und wenn ich nicht irre, haben Sie auch Ihre Sand in ber feinen vergeffen.

Mathilde: Geben Gie, Gie irren. 3d habe mit ihm gewettet, und als ich ibm die Sand reichte, wollte er fie nicht freilassen. Und das erfahre ich auch erft jest, da Gie mich darauf aufmerkfam machen. Glauben Gie es mir, mit folden Rindern fprechen wir ftets nur von oben herab und nie ernitlich.

Martin: Und es mirbe mir heute boch nicht gefallen, einen folden Rivalen zu befiten.

Mathilbe: In einem Salle baben Sie recht. Wenn es gelten murbe, herumzulaufen und Berje aufzujagen. In diefer Begiehung maren Gie bielleicht der verlierende Tiil. Auf anderen Bebieten aber nicht.

Martin: Much in ber Liebe. Mathilde: 3ch glaube es nicht. Bener fleine Burift erwedt noch feine Empfindungen, wenn es fich um eine mabre, große, ernfte Reigung banbelt. Er mag vielleicht der Beld einer Badfifch Joulle fein, aber fonft muß er noch wachsen. Bedeutend, febr bedeutend.

Martin: Ra, ich bin aber ichon Dathilde: Und? Bas wollen Gie

damit jagen? Martin: 3ch fürchte, diefe Bahl pricht felbit.

Mathilde: Natürlich fpricht fie. Und waren Gie neugierig, was fie fpricht? Martin: 3ch wurde es gerne bo-

Mathilde: Run, fie fagt, daß Gie im fchonften Mannesalter fteben, aber fcon nabe ber gewiffen Grenze. Dag Diefe Beit fur den Deann die leute ift, in der er gu fiegen und die aufrichtigften Gefühle gu erweden fübig ift. Best find Gie in bem Alter, in bem Sie am bochften gablen in ben Hugen der Frauen und in dem Gie die bochflimmen fonnen. Jest bermogen Gie fich au toffeln und fie auch aus mabgwingen, Ja. ja, mein herr, Gie feine Reit mobr. Martin: Alfo ich babe mich noch

nicht veripatet?

Bahnhofdiener greift bereits an die Glode und ichidt fich jum Läuten an. Martin (für fich): Gie hat recht. Es ift noch nicht gu fpat, aber ich muß mich schon tummeln.

Dritte Ggene. Martin (36jährig). - Frene (16-jährig.)

Martin (vertraulich): Und wir hatten ichon uniere 3onlen? Grene (verwirrt): Aber, ich bitte.

Martin: Alfo, jo wunderlich war Judith: Ginbildung, Größenwahn, Dieje Frage? Gie find ja doch icon

Irene: Sechzehn Jahre vorüber. Martin: Das ift ber Frühling, an ben man Berfe richtet. Bie viel Dichter haben Sie ichon angeregt?

Brene: D, es waren Stubenten. Martin: Also Sie glauben im Martin: Aber sie waren. (Mit Ernite, baß ich auch noch warten einiger Barme.') Wer wurde übrigens darüber verwundert fein, nachdem Gie fo munderbar ichon find, daß Gie jedes Berg höher ichlagen machen. Gie find ein Bunder un-Jahre! Bas find benn fochsund- ter marchenhaften Traumgefialten, breihig Jahre? In dem Alter habe ein mit reicher Phantafie geschaffenes ich mir noch eingebildet, ein Bacfifch Bauberbild der Natur. Wo Sie aufflattern, überall madft Liebe empor und verträumte Manner ichauen feufgend ibrer Geftalt nach. Go mejen bin. Und ebenfo unreif bijt mußte die Mufion ausjehen, wenn auch bu! (Gie fchlittelt den Ropi.) ein Maler die Farben für fie fande. Brene (ernft, mit Anftand): 3ch

banfe icon. Gie find febr lieb. Martin: Benn Gie verliebt jagen, jung, daß ich wirklich noch beiraten treffen Gie die Bahrheit vielleicht

Brene (fentt ihr Auge). Martin (nach einigen Schwangesagt und ich wiederhole es, daß du fungen): Haben Sie schon daran ge-dich nicht zu übereilen brauchst. Du dacht, daß Sie heiraten mussen? bift jung und haft Beit, Dann Grene: Brrr! 3ch habe baran ge-

Martin: Und warum brrr? 3ft

Grene (vertraulich): Ihnen will allein, Junge, ich muß einen Besuch ich es guflüstern. In ber borigen maden und bin noch nicht angeflei- Woche bat man um meine Sand. Bei bet. (Sie reicht ihm lächelnd die Papa, bei Mama, die die Antwort Sand.) Und du weißt ja, wenn eine mir überließen. (Gefühlvoll.) 3ch

Martin (freudig): Und warum haben Gie einen Rorb gegeben? Brene: Weil ber, ber um mich anhielt, ein abscheulich alter Menich

Martin: Alt? Bar er wirflich Arene: Und noch dazu wie! Denfen Gie fich, fünfunddreißig vorüber. Martin (mit faurer Diene): Und

bas ift fo alt? Bas foll ich benn fa-

gen, der ich ichor, fechsunddreißig Jahre alt bin? Grene (febr berlegen) : Mein Gott! Und Gie find erft fechsundbreißig Jahre alt? 3ch habe Sie für bebeu-

tend älter gehalten. Martin (für fich): Ja, es ift bennoch schon zu spät ...

Beldes Bolf gahlt bie bochften Stenern?

Der belgische Abgeordnete Denis hat eine Statiftit der europäischen Steuerlaften aufgestellt, die er ber belgischen Kammer vorgelegt hat. Die intereffante Aufftellung zeigt, welche jährliche Steuersumme in den europäischen Sändern auf den Ropf ber Bevölkerung tomint. Rach diefer Statiftit ift es ber Englander, Der feinem Ctaate am meiften gu gab!en hat — nämlich 82,06 Franken im Jahre. Es folgt Franfreich, wo Sie Steuerlaft pro Ropf 78.98 Franten erfordert. Recht viel muffen auch die jährlich. Runmehr folgt ber Defter-Steuerdrud fenfat und flagt. durchfdmittliche fteuerliche Jahreslei-Denis auf 43,37 Franken an. Norwegen hat jeder Einwohner 26,00, Belgien 39,00 Franfen gu gablen.

Marine.

Roch jest befteht in ber ruffifchen Marine Die Gewohnheit, daß Unteroffigiere und Goldaten täglich mit der Löhming ein giemtich vetrachilices Quantum Schnaps -- für etwa 10 Robeten - befommen. In letter Beit ift viel bageegn gefampft worben, fowohl von privater wie wan militarifder Geite. Denn gang abgefeben babon, daß ja der Schnaps bie bermeintlich belebende Birfung nicht ausübt und daß eine gange Reibe bon Dienftvergeben in ber letten Beit auf Schnapsgenuß gurudguführen maren, werden durch die tägliche Schnapsration viele Matrofe.t. Nie fte Dite auf 3brem Triumphsuge er. porber Abftinengler maren, on bas Trinfen gewöhnt. Gegenwartig folnoch aus mabrer Liebe eine Frau an fen, wie bie "Rigatiche Big." erfabrt, Die Matrofen der Baltifchen Blatte rer Liebe bauerud gu behalten. Gie felbft barum gebeten baben, ibnen muffen aber eilen, benn bie flieben- fatt bes Schnapfes ben entfprechenden Jahre haben nun eine Graft wie ben Gelbbetrag ju geben, Diefe Bitte die ploglich aufwirbelnden verbitti- foll von den meiften Schiffstommanden Binbe, bie unbarmbergig bie beuren ber Baltifden Glotte erfilft gelben Biatter bon den Baumen worden fein und gegenwartig follen Die Matrofen an Stelle bee Schnatmuffen eilen, für bas Bummein ift fes am Gube jebn Monats 2 Rubet 40 Ropefen erbaiten.

Erfenne mas bu bift, bann weist Dathilde: Doch nicht. Aber ber bu mas bu fein fannft.

Gine Frangofin im türfifden Rriege-

Gine junge Frangofin, Marguerite Colant, die ihrem Manne auf Den Schauplat bes italienisch-türkischen Rrieges gefolgt ift, lebt feit brei Dlonaten mitten im türfifden Lager und pflegt bier die Bermundeten und Rranten. Bon ihren Erlebniffen gibt fie in einer frangöfischen Beitung eine padende Schilberung. Unfaglich mübevoll war die Wiftenreife von Alexandrien bis nach Tripolis, und als fie endlich im türtifden Lager bon Dernah angefommen war, ba fand fie fich allein in einer ihr fremden und merfwürdigen Belt, denn ihr Mann hatte unterbeffen in Gefchaften nach Benghafi reifen muffen. "Bie brachte ich sie hin, meine langen Tage? Oh, am Morgen um 7 gehe ich ins Hospital und verbinde bort die Berwundeten unter den mohlwollenden und väterlichen Mugen ber beiben Merate Ragir Gerid Ben und Ramel Ben. Da fann man viel Elend lindern und manchen Schmers stillen! Ich helfe ben Aersten bei berUntersuchung und bin ben gangen Tag tätig, aber dann fommt ber Abend—ber lange Abend. Die Berftreuungen find nicht sahi-reich; die Offiziere find burch ben Krieg in Anspruch genommen; Spa-ziergänge in der Umgege. sind für eine Frau allein unmöglich. Wenn mich nicht die große Site ans Zelt fesselle, so mache ich den Beduinen meine Besuche. Ich frage sie, was sie vom Kriege denken, und ich sammle ihre Eindrücke, die der Originalität häusig nicht entbehren. So gab mir eine Beduinenfrau, die ich fragte, ob die Italiener in Tripolis sessen Fuß faffen murben, die topifche Antwort: "Sie find mabnfinnig; niemals wer-ben fie bei uns eindringen. Warum find fie getommen?" Die arabifden Frauen find mig-

trauisch und wenig gesprächig, und so habe ich mich benn auch auf anbere Beife gerftreut. 3ch bin öfters mit zu ben Borpoften geritten. Dagu bedarf es der Erlaubnis des Oberfttommandiernden. 3ch bat barum, und Enver Ben gewährte fie mir ohne Schwierigkeiten. Gegen 5 Uhr nachmittags reiten wir los; meine Begleiter find der Artillerieoberft 38mail Batti und Baedbin Bey. Der Beg, ber gu ben Borpoften führt, ift neu angelegt, angenehm und malerifd. Dir ift's, als machte ich einen Musflug nach irgend einem Baldwinkel in Frankreich. Nach einer Biertelftunde Beg erinnert mich freilich bie Silhouette eines italienifchen Forts baran, das wir mitten im Priege find. Da noch ein Fort, dort noch eins; es ift Sibi-Abballah. Mein Erstaunen ift groß und ich frage meine Begleiter: "Warum riiden benn bie Staliener nicht bor unter bem Schut biefer machtigen Berte, unter bem Gener affer Diefer Ranonen, deren Umriffe ich febe, aller der Mitrailleufen ufw. Worauf warten fie?" "Ja, das fragen wir uns auch," antwortet Datfi Ben latonifch. Jeben Tag gibts Blanfeleien und Borpoftengefecite. Und fo flieft bas Leben im türfifchen Lager dabin, rings bon Ranonen und Rugeln umbrobt, aber im Innern fo einformig, bag man nicht felten bergift, in welch aufregenber und gefährlicher Umgebung man ift.

Berbrecherfampf bei Arafan. Gine Banditenichlacht hat fich bei

ber Station Tafowa sugetragen. Um Bollander gablen: 57,59 Franfen 2 Uhr nachmittags rehielt die Bolizeiwache des Tafowaer Bahnhofs die reicher, dem der Stuat im Jahre Rachricht, daß zwei verdachtige Indi-49,05 Franken abfordert. Der 3ta- viduen den Abendgug benuten murliener gabit 45,04 Franken, und erft | den. Bor Abgang des Buges nach Lajest folgt nach ber Aufftellung bon gelinie tamen tatfachlich zwei Berio-Denis unfer liebes deutsches Bater- nen und itiegen in den Bug ein. Rurg land, wo man doch fo febr über den vor Abgang bes Buges begab fich ein Polizeitommiffar mit einem Beamten in ben Bagen und forderte die beiitung des Deutschen fest nämlich ben auf, fich gu legitimieren. Da fie weder einen Bag noch fonft Legitimationspapiere bei fich batten, forin Danemart 41,70, fchlieflich in berte fie ber Beamte auf, auszufteigen und mit auf die Boligeiftation gu fommen Beide erflarten nun, Ro-Der Brauntwein in ber ruffifden man Mietent und Bojej Bojejowiijd su beigen und aus Lodg gu ftammen. MIS der Bug von Tatowa fich in Bewegung feste, machte Mielent einen Sprung auf bas Gleis, um in ben abfahrenden Bug gu fpringen, Gleichzeitig hatte fich auch Josefowitich von ber Estorte losgeriffen, Mls Dielent Des Boligeioffigials Schretter anfich. tig wurde, feuerte er gegen ibn vier Revolverichiffe ab, durch die Schretter fdwer bermundet wurde. 218Dielent fab. daß er bon allen Soiten bon Bendarmen und Boligiften umgingelt war, blieb er fteben und feuerte aus feinem Maufergewehr auf feine Ber-tolger gabllofe Schuffe ab, von benen aber feiner traf. Dann begann er aus einem ameiten Maufergewehr gu ichießen und sog ichlieflich einen Rebolber berbor, mit bem er fich eine Rugel in die Schlafe fagte. Er fturste blutuberftromt ind Baffer. Die Gendarmen jogen ibn beraus und fcafften ben Berbrecher, bei bem noch 400 Batronen gefunden murben, in bas Bofpital, wo die Berlegungen als totlich erfannt wurden. Babrend biefer Borgange war Jofefemitich über bas Belb geflüchtet, bon einer großen Babl von Genbarmen berfolgt. Alle er feinen Ausweg mebr fad. blieb er fteben und jagte fich elbit eine Rugel in die Lungen. Erwar fefort tot.